

baumwollenen Perücke, der, an seinem Vulte sitzend, einen Posten in sein Hauptbuch trug.

Sebaldus erzählte ihm, was in des Nachbars Hause vorgefallen war, und wiederholte seine Bitte um einen guten Rath.

Der Separatist sagte mit schwacher und sanfter Stimme: „Ich wundere mich nicht über meines Nachbarn unchristliche Rede, denn er hat den Geist nicht, der das Leben giebt. Freylich sind die symbolischen Bücher eine Erfindung des Teufels, so wie der ganze geistliche Stand. Ein jeder wahrer Christ ist ein Hoherpriester. Die Geistlichen haben die Welt von je her verführt, und da Er mein Freund! von dem Stande ist, so gehe Er in Gottes Namen, wohin Er will, ich habe nichts mit Ihm zu schaffen.“

Er klopfte noch an einigen Thüren an, wo man ihn, als einen gemeinen Bettler, abwies.

Endlich gerieth er in ein Gelag, wo vier lockere Brüder zwischen acht Flaschen saßen, und sämtlich von Weine glüheten. Sie hatten schon dreymal ihren gewöhnlichen Zirkel von schlüpfrigen Wortspielen und abgeschmackten Spöttereyen über ehrwürdige Sachen durchgegangen, und hatten schon dreymal sich geküßelt, über das zu lachen, was nicht lächerlich ist, und sie waren eben im Begriff, trotz der Dünste